



Proben-Endspurt: Selina Gerber, Cristiano Persi, Uwe Heinmann und Joscha Schraff spielen Tschechows «Heiratsantrag» im «Sommerlust»-Garten.

BILD EDITH FRITSCHI

Sommersachen

Ein Stück Stoff macht Modegeschichte

Es war der 5. Juli 1946, als der Bikini seinen Siegeszug antrat. Dies dank dem Franzosen Louis Réard, Ingenieur und Gestalter von Autokarosserien. Er präsentierte seinen ersten zweigeteilten Badeanzug, ein Kleidungsstück mit vier gepunkteten Stoffdreiecken (190 Quadratzentimeter Stoff) und taufte ihn «Bikini». Das war wohl kalkuliert, denn der Name eines Südsee-Atolls war damals in aller Munde, weil dort erste Atomtests stattgefunden hatten. Réard hatte zunächst Probleme gehabt, den Mini-Badeanzug der Öffentlichkeit zu präsentieren, denn er hatte kein Model dafür gefunden. Also engagierte er die Nackttänzerin Micheline Bernardini, die das Stück im Pariser Nobelbad «Molitor» vorführte und heftige Reaktionen provozierte. Der «Männertraum», der später auch die Sittenwächter auf den Plan rief und gleichzeitig die Bademode revolutionierte, hatte bald prominente Fans wie Marilyn Monroe, die 1951 in einem Polka-Dot-Bikini posierte oder Brigitte Bardot, die 1953 bei den Filmfestspielen Cannes einen Bikini trug. 1960 erschien dann auch Brian Hylands «Itsy Bitsy Teenie Weenie Yellow Polka Dot Bikini». Doch seinen wahren Durchbruch hatte das Teil im Jahr 1962, als Ursula Andress als Bond-Girl in «Dr. No» im weissen Bikini dem Meer entstieg und die Welt für einen Augenblick in Atem hielt, ebenso wie auch den Mann, der für ihre Rettung im Dienst ihrer Majestät unterwegs war (Jahrzehnte später wurde die Szene nochmals mit Halle Berry gedreht).

Die Bikini-Idee ist übrigens gar nicht so neu. Schon die Römerinnen in der Antike trugen deren Vorläufer beim Sport, wie alte Mosaiken zeigen. Und vor Reards «Bikini-Revolution» hatte Jacques Heim den «kleinsten Badeanzug der Welt» unter dem sinnigen Namen «Atom» präsentiert. Doch Réards Bikini stellte in seiner Knappheit die Vorgänger in den Schatten, auch weil er den Nabel sehen lässt. In den 1970er- und 80er-Jahren wurden die Zweiteiler immer knapper, mittlerweile sind auch wieder raffinierte Einteiler en vogue. Dennoch ist der Bikini in all seinen Varianten nicht totzukriegen. Und Anfang Juli 2020 wurde in Bad Rappenaug gar das erste BikiniART-Museum eröffnet. (efr)



Mehr als nur Stoff: Bikini. BILD M. DUCHENE

Einakter mit Witz und Turbulenzen

Wer Lust auf einen komödiantischen Theaterabend hat und dabei auch kulinarisch auf seine Kosten kommen möchte, ist im Garten der Sommerlust am richtigen Ort. Dort gibts Tschechow, begleitet von einem Menü.

Edith Fritschi

Ein Landgut irgendwo in der russischen Provinz. Beim Gutsherrn Stepan Tschubukow erscheint ein befreundeter Nachbar, der Junggeselle Iwan Lomow, festlich gekleidet in Frack und Handschuhen. Der Grund: Er will Tschubukows Tochter Natalja einen Heiratsantrag machen. Tschubukow ist begeistert, holt Natalja herein und lässt die beiden allein. Lomow beginnt seine Rede, aber bevor er zum Antrag kommt, sind die zwei mitten in einem heftigen Streit um ein Stück Land: Lomow behauptet, die «Ochsenwiesen» gehörten ihm, während Natalja dies vehement bestreitet. Dann kommt Tschubukow wieder herein, und es gibt ein böses Wortgefecht. Daraufhin wirft Tschubukow Lomow hinaus und droht ihm gar mit einem Prozess. Erst als der Nachbar weg ist, erfährt Natalja, dass er gekommen war, um ihr einen Heiratsantrag zu machen. Sie verlangt, Lomow sofort wider zurückzuholen. Tschechows Stück mit seiner überzeichneten komischen Handlung hat Regisseurin Selina Gerber in den Garten der «Sommerlust» verlegt und hat es mit tänzerischen Elementen und Musik angereichert. So wirkt es leichter, fröhlicher – ideal für das Spiel unter freiem Himmel.

Zunächst war da nur eine Idee von Sommerlust-Gastronom Lorenz Messori. Er hat Gerber Ende Mai 2020 kontaktiert. Der Grund war, dass er wegen der Corona-Pause, wo quasi alles ausgefallen war, gern wieder mal etwas Kulturelles im Garten anbieten wollte. Gerber

überlegte und hat im Eiltempo das Stück gesucht – und die passenden Spieler dazu. Sie wandte sich an ihren langjährigen Bühnenpartner Uwe Heinemann und holte Cristiano Persi ins Boot, den sie von der «kleinen Bühne» her kennt. Alle waren sich einig: Tschechows «Heiratsantrag» ist das ideale Stück, und so wird nun seit Juni geprobt. «Das ganze Projekt war schon ein Schnellschuss», sagt die Regisseurin. «Doch ich mag das rasche und genaue Arbeiten unter Hochdruck.»

Mit Musik und Tanz

Wichtig war ihr nach der Lektüre des «Heiratsantrags» aber auch, das Stück mit Musik zu bereichern. «Durch klingende Highlights erhält es mehr Abwechslung und Brisanz», meint Gerber. Als musikalischen Leiter konnte sie dafür Thomas Silvestri gewinnen, der für Komposition und Arrangements verantwortlich ist. Mit ihm hat sie schon im Sommertheater gut zusammengearbeitet. Als weiterer «Mitspieler» an Klavier und Balalaika kam Joscha Schraff hinzu, der auch einige Musikteile kompositorisch beigesteuert hat. Und er agiert, so war bei der Probe zu sehen, auch in diversen Textszenen.

«Der Heiratsantrag» ist ein eher untypisches Tschechow-Stück. Der Einakter stammt aus der späteren Schaffenszeit und bringt vor allem die humoristische Ader des Autors ans Licht. So mischen sich im Stück, das 1889 in St. Petersburg uraufgeführt wurde, dezente Situationskomik mit satirischen Anspielungen auf die verlogenen Sitten des russischen

Tschechow im Garten

Anton Pawlowitsch Tschechow (1860 – 1904) stammt aus einer kleinbürgerlichen südrussischen Familie und war Arzt. Er schrieb über 600 Werke. Die bekanntesten sind «Drei Schwestern», «Die Möwe» oder «Der Kirschgarten». Tschechow gilt als einer der bedeutendsten Autoren der russischen Literatur. Die Aufführung von «Der Heiratsantrag» in der Sommerlust wird mit Mikrofonen verstärkt.

Der Heiratsantrag

Samstag 1. August, 18.30 Uhr (ausverkauft). Weitere Vorstellungen am 15., 21., 28. August und 3. September. Restaurant Sommerlust (Garten), Schaffhausen.

Kleinadels, für den jede Heirat wegen der aufwendigen Mitgift vor allem eine Frage des Geldes ist. Tschechow schrieb dazu in einem Brief vom 7. November 1888 ironisch: «Ich habe speziell für die Provinz ein dämliches Vaudevillechen namens «Der Heiratsantrag» geschrieben ...»

«Das Ganze spielen wir in drei Teilen», sagt Selina Gerber. Für sie, die Regie führt und mitspielt, war es eine besondere Herausforderung. «Anfangs haben wir die Szenen ohne mich geprobt.» Sie sitzt am Tisch, um Cristiano Persi als Tschubukow und Uwe Heinemann als Lomow Anweisungen zu geben, wie sie den Raum optimal nutzen. Und springt kurz darauf mitten in die Szene als Spielerin.

Wie auf dem Gutshof

Die Kostüme konnte Gerber aus dem Fundus der «kleinen Bühne» holen. Im «Sommerlust»-Garten, wo ein Teppich liegt, darauf zwei schwarze Sessel, ein Tischchen und rechts daneben das Klavier, fühlt man sich bald wie auf dem Gutshof der Tschubukows. Kurz nach Beginn der Probe ist man mitten in der Handlung, die immer komischer, lauter, verwickelter wird ... 50 Plätze für die Zuschauer gibt es in dieser lauschigen Destination für Theatergenuss und Kulinarik. Gespielt wird in drei Blöcken von 12 bis 20 Minuten, dazwischen wird getafelt. Gerber und ihre Crew proben noch heftig – draussen oder im Dachstock der Sommerlust. Und: Für die Auführungen mit dem Menü-Viergänger sollte man unbedingt reservieren.

nordagenda.shn.ch

MONTAG 27. JULI

KIDS

20. Schaffhauser FerienStadt: Unter dem Motto «Zauberwald – eine Welt voller Abenteuer» wird Spiel, Spass und Kreativität geboten; Schaffhausen, Waldorfschule, Vordersteig 24, 10 bis 17 Uhr

SENIOREN

Bewegen und Begegnen im Quartier Niklausen: Gemeinsam eine Stunde lang bewegen und anschl. bei Kaffee und Kuchen den Nachmittag ausklingen lassen; Schaffhausen, Altes Bushäuschen Alpenblick, Rheinhardstrasse/Stimmerstrasse, 14 Uhr

Silvana Treff der Rheumaliga: Spass, Bewegen, Lachen, Geschichten, Singen, Turnen, Gedächtnistraining und Zvieri; Schaffhausen, Quartiertreff Silvana, Hochstrasse 291, 14 bis 16 Uhr

DIENSTAG 28. JULI

DIVERSES

Wandergruppe Verkehrsverein SH: Wanderung in zwei Gruppen mit unterschiedlichen Wanderdistanzen von Buch am Irchel über Berg nach Rüdlingen; Schaffhausen, Bahnhof, Schalterhalle (Treff); Gruppe 1: 7.40 Uhr, Gruppe 2: 8.40 Uhr – Wandertelefon 052 632 40 33

Schafuser Puuremärkt: Saisonale Produkte aus der Region; Schaffhausen, Altes Feuerwehrdepot, 8 bis 12 Uhr

Schaffhauser Wochenmarkt: Schaffhausen, bei der Kirche St. Johann, 7 bis 11 Uhr

KIDS

20. Schaffhauser FerienStadt: Unter dem Motto «Zauberwald – eine Welt voller Abenteuer» wird Spiel, Spass und Kreativität geboten; Schaffhausen, Waldorfschule, Vordersteig 24, 10 bis 17 Uhr



Derya Yildirim & Grup Şimşek spielen mit ihrem Mix aus Psych-Pop, Jazz, Funk und anatolischer Folklore türkisch-europäischen Crossover-Pop. Die türkische Laute Bağlama verleiht den eigenen Kompositionen und Neuinterpretationen türkischer Volkslieder einen prägnanten Sound.

Yıldırım & Grup Şimşek
Dienstag, 28. Juli, 20 bis 22 Uhr,
Rhybadi, Schaffhausen.

POP/ROCK/JAZZ

Derya Yildirim & Grup Şimşek: spielen aufregenden, anatolischen Psych-Pop; Schaffhausen, Rhybadi, Rheinuferstrasse 1, 20 Uhr

SENIOREN

SeniorenRunde Breite: Nachmittag zum Thema «650 m ü. M. hoch hinaus» – Ausflug zum Beringer Randenturm (längere Wanderung, ca. 3 Std.); Schaffhausen, Alterszentrum Wiesli, Rietstrasse 75 (Treff), 14 Uhr

WORTE

«Schatten und Licht in der Kunst des 20. Jahrhunderts»: Öffentlicher Vortrag mit Dagmar Huguenin, erfahrene Kunsthistorikerin; Rheinau, Kaisersaal, Am Klosterplatz, 18.30 bis 19.45 Uhr

MITTWOCH 29. JULI

AUSSTELLUNGEN

Christian Wäckerlin – «Sommerintermezzo Gönnerwein»: Vernissage – Bedruckte Glasscheiben als kleine Bildunikate ergänzen den Gönnerwein-Anlass zu einer kleinen Ausstellung; Schaffhausen, Vebikus Kunsthalle, Baumgartenstrasse 19, 18 Uhr

KIDS

Chömed in Wald cho Märli lose: Im roten Geschichtenwagen mitten im grünen Wald erzählt die Märchen-erzählerin Ursula Rosa Pfister Märchen und Geschichten von Höhlen, Zaubersprüchen, Riesinnen und Zwergen, einfachen Hütten und prächtigen Schlössern, von Reisen um die ganze Welt; Schaffhausen, Robinsonspielplatz hinter dem Waldfriedhof, 14 bis 16 Uhr

20. Schaffhauser FerienStadt: Unter dem Motto «Zauberwald – eine Welt voller Abenteuer» wird Spiel, Spass und Kreativität geboten; Schaffhausen, Waldorfschule, Vordersteig 24, 10 bis 17 Uhr

Steiner Liliput Bahn: Fahrbetrieb nur bei trockener Witterung; Stein am Rhein, Schiffhände, 11 bis 17 Uhr

SENIOREN

Senioren Naturfreunde Schaffhausen: Wanderung von Uttwil nach Alttau; Schaffhausen, Bahnhofshalle (Treff), 9 Uhr

DONNERSTAG 30. JULI

BÜHNE

Chaostheater Oropax – «Pool-Position»: Das Open-Air-Happening – kein Auge bleibt trocken; Schaffhausen, KSS, Breitenaustrasse 117, 20.30 Uhr